

Sicherheit am Arbeitsplatz



Mitteilungsblatt der
Lederindustrie-Berufsgenossenschaft

September 2004 **Nr. 3**



Arbeitsschutzmesse

13.-15.10.2004 in Wiesbaden

Kostenloses Angebot für kleine Betriebe

(siehe Seite 3)

Mehr Service – weniger Aufwand

Unfallanzeige jetzt auch elektronisch

Die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft erhöht ihr Serviceangebot und schafft Erleichterung bei der Bearbeitung der Unfallanzeige. Ab sofort können Sie Ihre Unfallanzeige auch elektronisch übermitteln. Auf unserer Internetseite www.libg.de wurde ein so genanntes Extranet eingerichtet. Dieses ist passwortgeschützt und nur für Mitgliedsbetriebe zugänglich.

Benutzername und Kennwort fordern Sie bitte unmittelbar über das Internet per E-Mail (reha@lpz-bg.de) oder per Post unter der Angabe Ihres Namens, des Firmennamens und der Mitgliedsnummer an.

Wenn Sie beides erhalten haben, können Sie direkt mit der elektronischen Übermittlung via Internet beginnen. Diese Verbindung ist gesichert, so dass Daten nicht in falsche Hände gelangen können. Sie finden die elektronische Unfallanzeige gleich auf der Startseite im Internet unter dem Stichwort „BG-aktuell“.



Mit Hilfe eines Assistenten zum Ausfüllen der Unfallanzeige können Sie bequem Ihre Unfallmeldung bearbeiten und übermitteln. Automatisch werden nur die für Sie relevanten Fragen gestellt, unwichtige Fragen werden ausgefiltert. Plausibilitätsabfragen erleichtern Ihnen das Ausfüllen und ersparen Ihnen zeitraubende Nachfragen. Zusatzfragebögen, die wir Ihnen früher per Post zuschicken mussten, sind jetzt bereits teilweise im System integriert.

Wir hoffen, dass wir Ihnen die Arbeit etwas erleichtern können und werden an einem weiteren Ausbau des Extranets arbeiten.

Toter Punkt? Pausen kommen an

BG/DVR-Jahresaktion 2004 zum Thema Müdigkeit am Steuer

Am 1. Juli wurde die Jahresaktion 2004 der gewerblichen Berufsgenossenschaften und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) gestartet. Unter dem Motto „Toter Punkt? – Pausen kommen an“ informiert die Aktion über das Thema Müdigkeit am Steuer.

Im Straßenverkehr ist ständige Aufmerksamkeit nötig. Ist man müde, nimmt die Konzentrationsfähigkeit ab, das Unfallrisiko steigt. Bis zu 30 Prozent aller Verkehrsunfälle sind durch Übermüdung des Fahrers mitverursacht, schätzen Experten. Damit wäre Müdigkeit am Steuer die Unfallursache Nummer eins.

Müdigkeit kommt nicht ohne Vorwarnung: Ständiges Gähnen, Verspannungen, Kopfschmerzen, Konzentrationsprobleme und Fahrfehler wie etwa ruckartige Lenkbewegungen oder unnötig heftige Bremsmanöver sind Anzeichen für Übermüdung am Steuer. Ihre Ursachen sind vielfältig. Lange Fahrten und eintönige Strecken wirken ebenso einschläfernd wie Dunkelheit und schlafende Beifahrer.



Ignoriert man die Müdigkeit, riskiert man den so genannten Sekundenschlaf. Passiert dies am Steuer eines Fahrzeugs, legt der Wagen bei 100 km/h 28 Meter pro Sekunde unkontrolliert zurück. Mit frischer Luft, lauter Musik aus dem Autoradio, einer Tasse Kaffee oder Energy-Drinks lässt sich Müdigkeit nicht dauerhaft vertreiben. Koffeinhaltige Getränke und Traubenzucker sind als Wachmacher untauglich. Sie bringen nur einen kurzen Energieschub. Danach lässt die Leistungsfähigkeit schlagartig nach. Nur Schlaf sorgt dafür, dass der menschliche Akku dauerhaft wieder aufgeladen wird.

Man kann aber sehr wohl dafür sorgen, am Steuer fit zu bleiben. Ein voller Bauch macht müde. Leichte Snacks stärken, Früchtetee, Mineralwasser und verdünnte Fruchtsäfte erfrischen.

Um Sauerstoffmangel vorzubeugen, sollte während der Fahrt für gute Belüftung gesorgt und nicht geraucht werden. Spätestens alle zwei Stunden sollte man eine Rast von 20 bis 25 Minuten Länge einlegen und sich an der frischen Luft bewegen.

Weitere Tipps zur Fahrfitness enthält die BG/DVR-Jahresaktion 2004. Über eine Million Faltposter mit einem Gewinnspiel werden bundesweit in den Betrieben verteilt. Wandzeitungen und Aushänge werben für die Aktion. Im Internet kann man sich unter der Adresse <http://jahresaktion2004.dvr.de> direkt am Preisausschreiben beteiligen.

Zu gewinnen gibt es auch in diesem Jahr 100 attraktive Preise – unter anderem eine zweiwöchige Kreuzfahrt und eine Fahrt im Heißluftballon.

Einsendeschluss ist der 31.12.2004.

IMPRESSUM

Herausgeber: Lederindustrie-Berufsgenossenschaft, Lortzingstraße 2, 55127 Mainz, Telefon 06131/785-1, Fax 06131/785566.

Verantwortlich für den Inhalt: Direktor Ulrich Meesmann.

Redaktion: Dipl.-Ing. Georg Wörsdörfer.

Erscheinungsweise: vierteljährlich. Bezugskosten sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Verlag: Dr. Curt Haefner-Verlag GmbH, Bachstr. 14-16, 69121 Heidelberg, Telefon 06221/6446-0, E-Mail: info@haefner-verlag.de.

Druck: W & F Druck und Medien GmbH, Leimen-St. Ilgen.



Arbeitsschutz aktuell 2004

Die „sicherste“ Chance, 2004 auf deutschem Boden hochrangige Experten rund um den Arbeitsschutz zu treffen, haben Sie vom 13. bis 15. Oktober 2004 in den Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden. Dann bündelt die im Zwei-Jahres-Rhythmus veranstaltete „Arbeitsschutz aktuell“ das Know-how von 10.000 Fachleuten und renommierten Ausstellern aus über zehn Nationen. Auf einer Gesamtmessefläche von ca. 15.000 qm präsentieren voraussichtlich rund 300 Aussteller Produkte und Dienstleistungen rund um die Bereiche Prävention sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Beim beliebten Meinungspool „Treffpunkt Arbeitsschutz“ in Halle 8 und 9 im Obergeschoss sind auf 1.700 qm die wichtigsten Institutionen aus dem Arbeitsschutz aktiv. Der BG-

Boulevard, ein Gemeinschaftsstand der gewerblichen Berufsgenossenschaften, belegt davon stolze 1.000 qm.

Ziel der Fachmesse ist es, den Besuchern die Bandbreite des Marktes rund um die Arbeitssicherheit zu zeigen. Wesentlich ist die Beratung über den Einsatz von Sicherheitstechnik und Persönlicher Schutzausrüstung. Schwerpunktmäßig vertreten sind die Branchen Technischer Arbeitsschutz (Lagerung, Transport, Steigtechnik u.a.), Persönliche Schutzausrüstungen (PSA), modische wie zweckmäßige Berufs- und Arbeitskleidung, Hand-, Körper- und Hautschutz sowie Verlage und Medien, die neben Literatur vor allem Software mit Gefährdungsbeurteilungen, Unterweisungen, Gesetzen, Verordnungen und Normen anbieten.

Messe Arbeitsschutz Aktuell

Angebote für kleine und mittlere Betriebe

Erstmals werden auf dem Kongress „Arbeitsschutz aktuell“ Foren zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit speziell für Unternehmer aus kleinen und mittleren Betrieben (KMU) veranstaltet. Diese Diskussionsforen sind für den 14. und 15. Oktober 2004 vorgesehen.

In kleinen und mittleren Betrieben ist bekannterweise die Unfallquote branchenbezogen höher als in Großbetrieben, die in der Regel seit vielen Jahren sowohl über Abteilungen für Arbeitssicherheit und Umweltschutz als auch über Betriebsärzte verfügen. Dabei fehlt es bei den KMU meist nicht am Willen zur Unfallverhütung und Gesundheitsförderung. Was oft fehlt ist das Know-how, wie Arbeitsschutz erfolgreich organisiert werden kann. Der gut organisierte Betrieb hat dann erfahrungsgemäß auch Erfolg bei der Unfallverhütung.

Die Foren werden in Zusammenarbeit mit den regionalen Handwerkskammern ausgerichtet. Sie sollen Inhabern und Führungskräften kleinerer Betriebe als Diskussionsforum für Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes dienen sowie die Zusammenhänge zwischen Prävention und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens hinterfragen. Außerdem wird anwendungsbezogen über die verschiedenen rechtlichen Anforderungen an die Betriebe informiert. In den Foren sind u. a. folgende Themen vorgesehen:

- Entscheiden im Grenzfall

- Erfahrungsberichte von Unternehmern
- Hausarzt oder Betriebsarzt
- Alkohol
- Umgang mit Leitern
- Ladungssicherung
- Managementsysteme
- Existenzgründung

Vorträge zu verschiedenen Themen runden das Programm ab, z. B.:

- Präventionsdienstleistungen für Klein- und Kleinstunternehmen
- Maßstäbe zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen
- Umgang mit Gefahrstoffen

Weitere Informationen zur Messe, den Ausstellern und den Kongressthemen können Sie im Internet unter www.arbeitsschutz-aktuell.de erhalten.

Treffpunkt KMU

Die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft wird gemeinsam mit anderen BGen eine Anlaufstelle für Sie einrichten (Treffpunkt KMU). Hier treffen Sie Ansprechpartner Ihrer BG und Sie können von folgenden Angeboten Gebrauch machen:

- Beratung zu Einzelfragen zum Angebot auf dem Kongress
- Startpunkt für geführte Messerundgänge
- Erfahrungsaustausch mit Kollegen
- Ausstellen von Teilnahmebescheinigungen

Kostenloses Angebot

Wir empfehlen den Besuch der Messe und auch des Kongresses vor allem den Teilnehmern am Unternehmermodell. Bei Interesse senden wir Ihnen gerne einen **Gutschein für die Messe-Eintrittskarte** zu. Zusätzlich können Teilnehmer am Unternehmermodell auf der Messe an unserem Gemeinschaftsstand „Treffpunkt KMU“ kostenlos eine **Kongress-Karte** erhalten. Selbstverständlich senden wir gerne auch den Fachkräften für Arbeitssicherheit und Sicherheitsbeauftragten auf Wunsch einen Gutschein für die Messe-Eintrittskarte.

Wir würden uns freuen, Sie zu diesem Ereignis in Wiesbaden begrüßen zu können.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Prävention unter tadl@lpz-bg.de, FAX 06131/785-566 oder Tel. Nr. 06131/785-379 (Frau Manz).

Vertreterversammlung

Die nächste Sitzung der Vertreterversammlung der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft findet statt am

**29. Oktober 2004, 9.00 Uhr
im Maritim Hotel Würzburg
Pleichertorstraße 5
97070 Würzburg**

Unfallstatistik 2003

Die Präventionsarbeit in unseren Mitgliedsunternehmen gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft leistet einen entscheidenden Beitrag bei der Unfallverhütung. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Jahr 2003 ist im Vergleich zum Vorjahr erneut zurückgegangen.

1.000-Mann-Quote

Die Unfallhäufigkeit bei der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft hat sich von 36 meldepflichtigen Arbeitsunfällen je 1.000 Vollarbeiter* gegenüber dem Vorjahr um 8 % auf 33 im Jahr 2003 verringert.

Diese so genannte 1.000-Mann-Quote berücksichtigt auch Dienstwegeunfälle, jedoch keine Wegeunfälle. Letztere sind die Unfälle, die auf dem Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstätte geschehen.

Meldepflichtige Unfälle

Meldepflichtige Unfälle sind Unfälle, die mehr als 3 Kalendertage Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben.

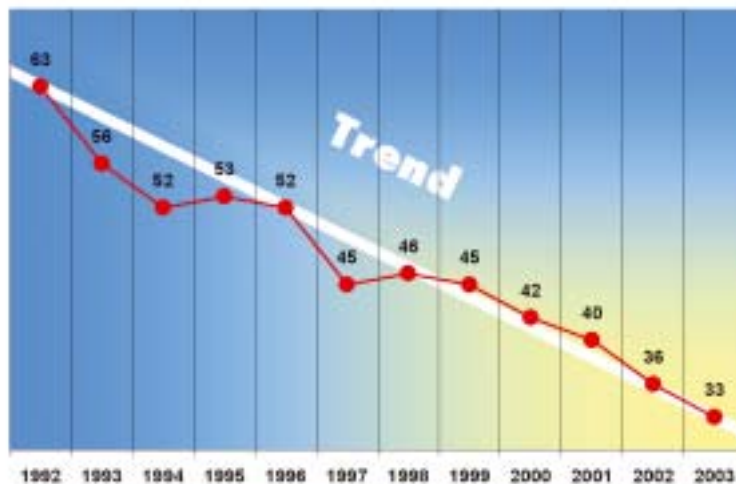
Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ging gegenüber dem Vorjahr um 503 auf insgesamt 2971 im Jahr 2003 zurück.

Die Zahl der meldepflichtigen Wegeunfälle ging im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 90 auf 479 Unfälle zurück. Dies ergibt eine 1.000-Mann-Quote für die Wegeunfälle von 4,5 im Jahr 2003 gegenüber 4,9 im Jahr 2002. Schwankungen dieser Größenordnung wurden auch in den Jahren zuvor festgestellt. Eine nähere Auswertung der meldepflichtigen Wegeunfälle der vergangenen fünf Jahre ergab keine signifikanten Schwerpunkte.

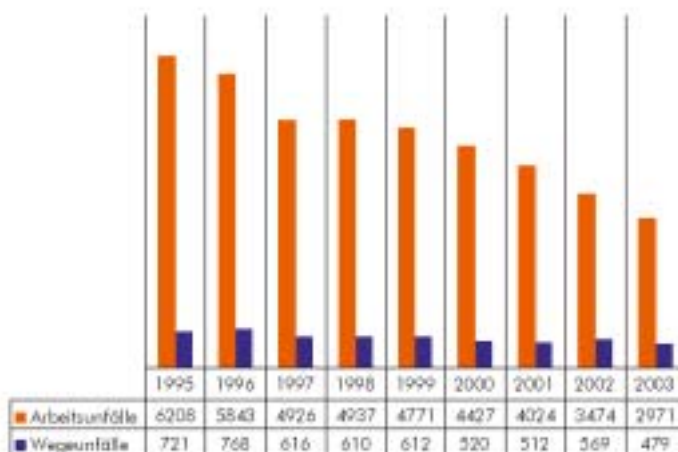
Wegeunfälle sind erfahrungsgemäß den Unternehmen schwerer zugänglich. Unsere Präventionsaktivitäten im Rahmen von Schulungen sowie bei der finanziellen Unterstützung von Autofahrer-Sicherheitstrainings für „berufliche Vielfahrer“ werden weiterhin fortgesetzt. In diesen Trainings werden auch Notsituationen realistisch simuliert und die Vermeidung bzw. Bewältigung kritischer Situationen trainiert. In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass auch der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) in Zusammenarbeit mit den Berufsgenossenschaften viele Angebote, auch Betriebsaktionen vor Ort im Unternehmen, bereithält.

* Die verschiedenen zeitlichen Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung, Überstunden etc.) der Versicherten werden zur Ermittlung der Zahl der Vollarbeiter auf Beschäftigungsverhältnisse mit normaler ganztägiger Arbeitszeit umgerechnet (im Jahr 2003 waren es 1.530 Stunden).

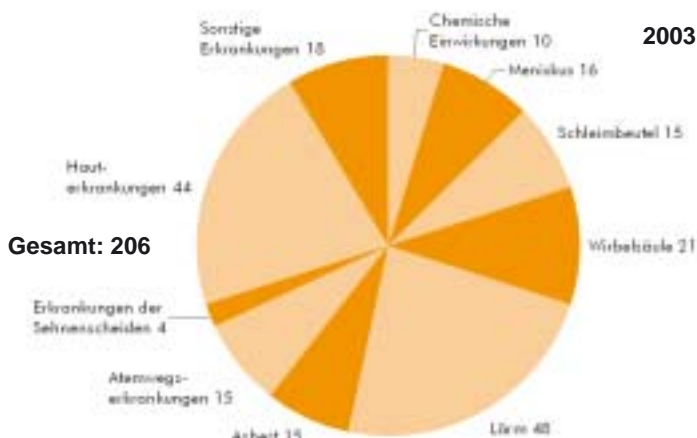
Meldepflichtige Arbeitsunfälle pro 1000 Vollarbeiter



Anzahl der meldepflichtigen Unfälle



Verteilung der Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten nach Erkrankungen



Berufskrankheiten

Berufskrankheiten sind Krankheiten, die nach den Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft durch besondere Einwirkungen verursacht sind, denen bestimmte Personengruppen durch ihre Arbeit in erheblich höherem Grade als die übrige Bevölkerung ausgesetzt sind. Sie müssen als solche in der Berufskrankheitsverordnung (BKVO) bezeichnet sein.

Im Jahr 2003 wurden der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft 206 Verdachtsanzeigen auf eine Berufskrankheit gemeldet; dies entspricht einem Rückgang von 15 % gegenüber dem Vorjahr. Die Ursachen und ihre Häufigkeit können Sie der Grafik (siehe Seite 4) entnehmen.

Tödliche Unfälle

Arbeitsunfälle mit Todesfolge waren im Jahr 2003 nicht zu verzeichnen, jedoch sind zwei Versicherte bei Wegeunfällen ums Leben gekommen. Als Folge einer Berufskrankheit verstarb ein Versicherter.

Ziele / Ausblick

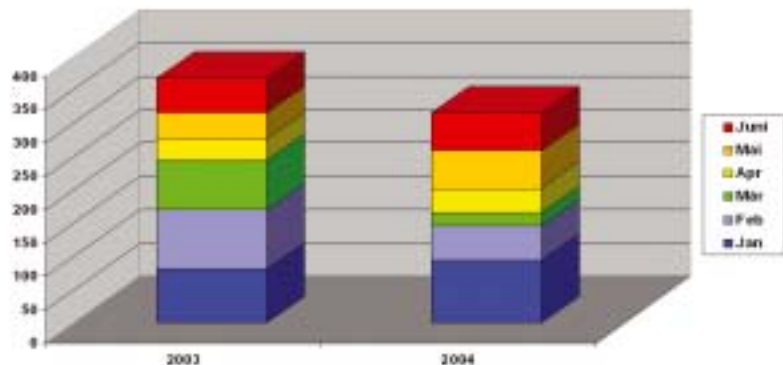
Auch in Zukunft wird es unser Ziel sein, durch gezielte Beratungen der Unternehmen die betriebliche Unfallprävention weiter zu verbessern. Wir wollen z. B. den Gesundheitsgefahren durch Arbeiten in kniender, hockender und gebückter Haltung entgegen wirken.

Weitere Angaben zur Statistik können Sie auf unseren Internetseiten www.libg.de unter dem Stichwort **Statistik** finden. ■

15 % weniger Sturzunfälle

Positive Zwischenbilanz bei der Lederindustrie-BG

Meldepflichtige Stolper-, Rutsch- und Sturz-Arbeitsunfälle
Januar bis Juni 2003 und 2004



Ziel der Ende April 2003 gestarteten berufsgenossenschaftlichen „Aktion: Sicherer Auftritt“ war eine Reduzierung der Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle.

Die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft hat seit dem Kampagnenstart in ihren Aus- und Fortbildungskursen alle Teilnehmer für die Erkennung der Gefahren sensibilisiert und über präventive Maßnahmen informiert. Immerhin nahmen die Sturzunfälle mittlerweile um 15 % ab.

Die positive Zwischenbilanz wurde nur durch die Arbeit in den Unternehmen möglich. Viele Schulungsteilnehmer ha-

ben in unseren Mitgliedsunternehmen betriebliche Aktionen initiiert und sich erfolgreich für die Unfallverhütung eingesetzt.

Die ersten Erfolge geben Auftrieb, in den Anstrengungen nicht nachzulassen; vielleicht können auch Sie aus den Stolper-, Rutsch- und Sturzgefahren einen Schwerpunkt für Ihre betriebliche Unfallverhütung machen.

Wenden Sie sich an Ihren Technischen Aufsichtsbeamten für die Unterstützung Ihrer Aktion. Allgemeine Informationen zur Kampagne gibt es im Internet unter www.sicherer-auftritt.de.

10 Vorschläge zur Vermeidung von Sturzunfällen

1 Legen Sie keine Fallstricke aus und errichten Sie keine Hindernisse

Halten Sie Ihre Arbeitsumgebung in Ordnung. Achten Sie darauf, dass Böden und Zugangswege frei von Kabeln und Gegenständen sind und zum Beispiel keine Schubladen offen stehen.

2 Geben Sie Ausrutschern keine Chance

Wischen Sie Verschmutzungen auf dem Boden in jedem Fall sofort auf – auch wenn Sie nicht der Verursacher sind.

3 Schärfen Sie Ihren Blick für mögliche Fallen

Achten Sie mit darauf, dass im Betrieb keine Stolperstellen entstehen. Und wenn Sie eine mögliche Falle entdecken, werden Sie aktiv: Entfernen Sie sie selbst bzw. informieren Sie die zuständige Stelle.

4 Gehen Sie beim Aufstieg keine Kompromisse ein

Benutzen Sie zum Hochsteigen immer einen Tritt oder eine Leiter. Bürodrehstühle, Kartons usw. sind für Sie als Aufstiegshilfe tabu.

5 Unterschätzen Sie Treppen und Stufen nicht

Lassen Sie beim Treppensteigen keine Stufe aus und benutzen Sie den Handlauf. Auf der Treppe rennen kommt für Sie nicht in Frage.

6 Bewahren Sie den Überblick

Versperren Sie sich beim Gehen nicht die Sicht mit Dingen, die Sie vor sich tragen. Gehen Sie lieber mehrmals.

7 Behalten Sie den Weg bewusst im Auge

Lenken Sie sich beim Gehen nicht ab und lassen Sie sich nicht ablenken. Klassische Ablenkungsmanöver während des Gehens wie telefonieren, SMS schreiben/lesen, in Unterlagen blättern/lesen, in der Tasche wühlen sind für Sie tabu.

8 Tappen Sie nicht im Dunkeln

Schalten Sie auch auf gewohnten Wegen immer das Licht ein. Wenn im Flur, Treppenhaus oder an Wegen eine Lampe ausgefallen ist, kümmern Sie sich darum, dass sie instand gesetzt wird.

9 Eilen Sie mit Weile

Gehen Sie langsam, auch wenn Sie es eilig haben. Lassen Sie sich nicht hetzen.

10 Legen Sie Wert auf sicheren Auftritt

Wählen Sie Schuhe, die Sie bei der Arbeit tragen, so aus, dass sie Ihren Arbeitsaufgaben angepasst sind. Arbeitsschuhe sollten bequem und rutschfest sein und den Füßen festen Halt geben.

Fingerverletzung an Einzugstelle

Sicherheitsschalter manipuliert

Eines der wichtigsten Prinzipien der Sicherheitstechnik ist das Fernhalten der Mitarbeiter von gefährlichen Stellen an Maschinen und Geräten. Wird eine Schutzvorrichtung während des Betriebs geöffnet, muss die Maschine automatisch stehen bleiben. Gesteuert wird dieser Vorgang über einen „Sicherheitsgrenztaster“, kurz Sicherheitsschalter genannt.

Ein Unfall in einem Mitgliedsunternehmen zeigt uns wieder, dass bei falscher Verhaltensweise der Mitarbeiter auch die besten Sicherheitsvorkehrungen vergebens sind.

Unfallhergang

Zum Reinigen der Walzenauftragsmaschine hatte die Mitarbeiterin die vordere Walzenverkleidung abgenommen, dann mit der Hand den Sicherheitsschalter überbrückt, um die laufenden Walzen mit einem Lappen leichter reinigen zu können (siehe Abb. 1 und 2). Dabei wurde der Lappen erfasst und der linke Mittelfinger der Mitarbeiterin zwischen Transportwalze und Druckwalze eingezogen.

Die Mitarbeiterin war über 3 Wochen arbeitsunfähig. Dies war der Preis für die „Arbeits erleichterung“.

Schutzvorrichtungen

Der Sicherheitsschalter verhindert, dass die Walzen anlaufen, wenn Verkleidungen abgenommen oder geöffnet werden. In der Praxis werden aber solche Schalter häufig manipuliert, sprich außer Funktion gesetzt. Dies kann – wie der geschilderte Unfall zeigt – zu sehr gefährlichen Situationen führen.

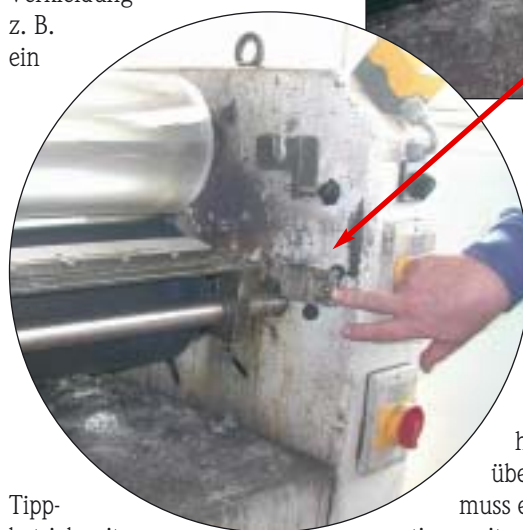
Im Interesse aller ist es deshalb notwendig, dass Manipu-



lationen an Sicherheitsschaltern ausgeschlossen werden.

Was aber tun, wenn Schutzvorrichtungen und Schalter von Mitarbeitern dahingehend verändert werden, dass an laufenden Maschinen hantiert werden kann?

Es gibt die Möglichkeit, die Schutzvorrichtungen so zu modifizieren, dass bei geöffneter Verkleidung z. B. ein



Tippbetrieb mit reduzierter Geschwindigkeit ggf. noch mit begrenztem Weg zum Einsatz kommt.

Erkennt man als Vorgesetzte, dass eine Schutzmaßnahme

unzureichend ist bzw. werden aus Gründen der „Arbeits erleichterung“ Sicherheitsschalter überbrückt, dann muss eine Manipulation weitgehend unmöglich gemacht werden, z. B. durch Austausch des Sicherheitsschalters gegen codierte oder in Scharniere integrierte Schalter, die nur schwer manipulierbar sind.

Unterweisungen

Die besten sicherheitstechnischen Vorkehrungen nutzen nichts, wenn diese umgangen werden. Deshalb sind Mitarbeiter in Informationsgesprächen über die Notwendigkeit der Schutzmaßnahmen zu unterrichten.

Abb. 1 und 2
Die Walzenauftragsmaschine mit und ohne vordere Walzenverkleidung

Der Umgang mit Maschinen muss den Mitarbeitern genau erläutert werden:

- Welche Gefährdungen bestehen?
- Wie sind die Schutzmaßnahmen?
- Welche Restgefahren bleiben?

Reinigungsarbeiten an Maschinen dürfen grundsätzlich nur bei deren Stillstand durchgeführt werden.

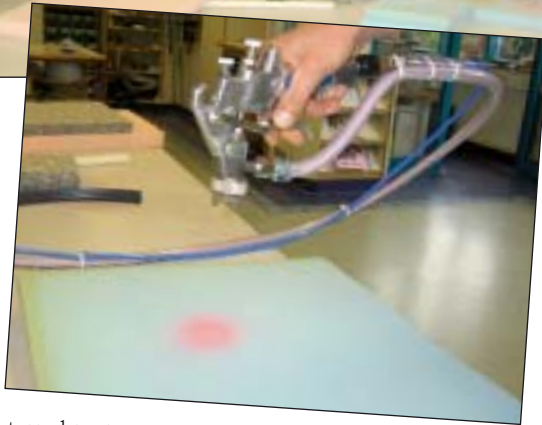
Workshop „Klebstoffeinsatz beim Polstern“



In der Bundesfachschule für das Raumausstattende Handwerk in Oldenburg kamen auf Einladung der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft Unternehmer vor allem aus den Bereichen Polsterei und Matratzenherstellung zusammen, um sich über den neuesten Stand der Klebstofftechnologie zu informieren. Zwei renommierte Hersteller informierten zunächst über ihre Produkte, zum einen über lösungsmittelhaltige Klebstoffe, zum anderen über Dispersions-Klebstoffe. Der Trend geht weiterhin zu Produkten mit hohem Feststoffanteil von bis zu 80 % bzw. zu wasserlöslichen Alternativen. Das bedeutet eine erheblich geringere Lösungsmittelbelastung und damit eine deutlich geringere Gesundheitsgefährdung durch Lösungsmittel, als es noch vor wenigen Jahren der Fall war.

Es wurde aber schnell wieder klar, dass die verschiedenen Klebstofftypen ihre Stärken, aber auch ihre Grenzen haben und somit nicht eine generelle Empfehlung für eine bestimmte Klebstoffgruppe gegeben werden kann.

In der Lehrwerkstatt der Schule hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, nach den Vorführungen der Klebstoffhersteller ihre mitgebrachten Materialien unter Anleitung zu verkleben bzw. Versuche mit den Klebstoffen durchzuführen. Die Ergebnisse waren zum Teil recht eindrucksvoll und man-



ches Vorurteil konnte ausgeräumt werden. Es wurde aber auch klar, dass für die Verklebung die richtige Produktwahl sowie die Auftragstechnik von wesentlicher Bedeutung sind.

Ein zentraler Diskussionspunkt war hierbei auch der Einsatz geeigneter Absaugungen, auf die man auch bei wasserlöslichen Produkten nicht ohne weiteres verzichten kann, um z. B. das Einatmen von Aerosolen zu vermeiden.

Wie wollen wir morgen arbeiten?

Auch in diesem Jahr organisiert die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft wieder eine Schulungsveranstaltung für Auszubildende zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz. Mit diesem Kurs sollen die Auszubildenden in die Lage versetzt werden, sicher und rationell mit Holzbearbeitungsmaschinen zu arbeiten.

Der Lehrgang findet in der Zeit vom 01. bis 06. November 2004 in Ebern statt.

Die Azubis sollen schon frühzeitig mit Unfallgefahren im Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen vertraut gemacht werden, um ein Sicherheitsbewusstsein bei ihnen zu wecken.

Um sicher und gesund zu arbeiten, benötigt man Kenntnisse über Schutzmöglichkeiten und den Willen sie einzusetzen.

Grundseminar für Sicherheitsbeauftragte aus Verwaltung und Büro

Seit 1996 bietet die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft regelmäßig Seminare für Sicherheitsbeauftragte speziell für den Tätigkeitsbereich Verwaltung und Büro an. Hierbei liegt der Schwerpunkt weniger bei der Verhütung von Arbeitsunfällen durch den Umgang mit Maschinen, sondern mehr im ergonomischen Bereich und in der Abwehr arbeitsbedingter Erkrankungen. Im Seminar vermitteln wir neben den allgemeinen Informationen zum Arbeitsschutz auch gezielte Informationen zu Anforderungen an Büroarbeitsplätze. In fallorientierten Arbeitsgruppen werden Problemlösungen erarbeitet und durch die Besichtigung musterhafter Büroeinrichtungen auch praktische Anschauungsbeispiele gegeben. Diese Seminare sind auch als Fortbildungsveranstaltung für andere Zielgruppen im Arbeitsschutz gedacht, z. B. für Sicherheitsfachkräfte, Betriebsräte und Führungskräfte. Die Lederindustrie-Berufsgenossenschaft führt ein solches Seminar wieder vom 10.11. bis 12.11.2004 in Triefenstein-Lengfurt, in der Nähe von Würzburg, durch.

Sind Sie interessiert?

Melden Sie sich bitte umgehend an unter Fax-Nr.: 06131/785-566 oder Tel.-Nr.: 06131/785-576 (Frau Oberläuter).

Sind Sie interessiert?

Melden Sie sich bitte umgehend an unter Fax-Nr.: 06131/785-566 oder Tel.-Nr.: 06131/785-373 (Frau Bieber).

Licht am Tag hilft Leben retten

Licht ?



Immer !



Positive Wirkung von Tagfahrlicht durch Studien belegt

Auch in Deutschland ist es nun amtlich: Allein durch den Einsatz von Scheinwerferlicht am Tage lassen sich sage und schreibe 25% aller tödlichen Unfälle und 35% der Zusammenstöße zwischen entgegenkommenden Fahrzeugen vermeiden. Das ist das Ergebnis eines Feldversuches der Landesverkehrswacht Niedersachsen. Bei der Aktion „Licht an am Tag“ wurden Autofahrer an Unfallschwerpunkten per Plakat aufgefordert, ihr Licht einzuschalten. Die Folge war ein erheblicher Rückgang der Unfallzahlen.

Gemeinschaftsaktion der Deutschen Verkehrswacht, der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft und OSRAM.